

# POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - Sonderausgabe 11-2003

## Vision 2004

*Wir müssen unseren Teil der Verantwortung für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt, aus der öffentlichen Hand in die eigenen Hände zurücknehmen.*

(Erich Kästner)

Krisengeschüttelt ist die Weltwirtschaft, die bundesdeutsche Situation ist eher schlechter als besser. Diesem allgemeinen Trend folgend herrscht auch in Bad Reichenhall Untergangsstimmung. Zurückgehende Übernachtungszahlen Jahr für Jahr, Hotelschließungen, Sternenzeltpleite, Ebbe in der Stadtkasse. Konnte die Stadt Bad Reichenhall über viele Jahre vor dem Wind segeln, sich vom warmen Strom von Kur- und Feriengästen vorwärts treiben lassen, hat sich nun der Wind gedreht. Gegen den Wind kreuzen ist nun die Devise, wer dies passabel macht, wird überleben, wer es gut macht, kann sogar dabei gewinnen. Notwendig dazu ist jedoch ein Aufwachen, die Bereitschaft, die Aufgaben der Zukunft aktiv zu lösen, Antworten auf die mit Sicherheit noch größer werdenden Probleme zu geben. Dazu braucht es ein Ziel, eine Vision - die Vision 2004. Nicht, dass wir glauben, man könne bis 2004 alle Probleme lösen, in sicherem Hafen

sein. Dieser Prozess der Konsolidierung wird Jahre und Jahrzehnte brauchen. Doch wenn bis 2004 nicht die Ziele definiert, die Weichen gestellt und der Prozess der Erneuerung konsequent gestartet wurde, dann besteht wenig Chance in der Kurstadt auf eine positive Zukunft. Die Last der Schulden und Probleme, die Zahl der verpassten Möglichkeiten wäre dann so groß, dass ein "an den eigenen Stiefeln aus dem Sumpf ziehen" nicht mehr möglich sein wird. Entscheidend für die Zukunft der Stadt ist also ein schnell einzuleitender Prozess der Zielsetzung, der Umorientierung. Notwendig ist das Erproben neuer Wege und Taktiken, Entwickeln von Kreativität in dem Sinne: "Viel mit Wenig erreichen". Da dieser Prozess im Augenblick nicht unbedingt von der Stadt und ihrem Chef zu erwarten ist, sind in erster Linie ALLE Bürgerinnen und Bürger und Vereine aufgerufen, sich an der Vision 2004 aktiv zu beteiligen. *Bernhard Schmidt*



**Der größte Feind  
Reichenhalls  
ist die Resignation.**

*Man kann nicht immer  
gewinnen, aber nur wer auf-  
gibt, hat wirklich verloren!*

**Postwurfsendung - Tagespost**

### POLIS - Auslegestellen:

- Aral-Tankstelle Tippelt,**  
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)  
**Zoo Puffer**  
Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)  
**Copy & Computer Schmidt**  
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus  
**Schuhhaus Otto Walter**  
Poststraße 6  
**Brotzeit Eck**  
Gewerkenstraße 2  
**NO LIMIT**  
Anton Winkler Str. 18  
**Schinko Edeka-Markt**  
Rosenstr. 2a, Kirchberg  
**Mikado**  
Aegidipassage  
**Zum Hiasz**  
Rosengasse 10  
**Wurlitzer**  
Turnergasse 10  
**Näh- und Flickstube R. Sigl**  
Rosengasse 18  
**Bahnhofsbuchhandlung**  
Bahnhofplatz 1  
**Fischzucht Alpenland**  
Karlstein an der Ampel  
**Purzelbaum**  
Luitpoldstr. 1  
**Stempel Hausmeier**  
Getreidegasse 6  
**Zum Pfaffe**  
Gruttensteingasse  
**Juwelier Heinrich**  
Ludwigstr. 29  
**Gaststätte Heimgarten**  
Am Eingang 10  
**Bierstall**  
Ludwigstr. 20  
**Landhaus Hafner**  
Nonn 34  
**Murschhauser**  
Salinenstraße 4  
**Restaurant Schießstätte**  
Loferer Str. 16  
**FUCHSBAU**  
Innsbruckerstr. 19  
und in Bayerisch Gmain:  
**Foto Ahl**  
Berchtesgadener Straße 34

- Parken ohne Stress S. 2  
Minigolf auf dem Traunfeld S.2  
Geld regiert die Welt S. 3  
Bayerische Sicherheitswacht S. 3  
Stadtlotsen gesucht S. 3  
Nürtingen S. 4  
Impressum S. 4  
Bürgerfond S. 5  
Libérale Bürgerbewegung S. 5  
Transparente Kommunikationsstrukturen S. 6  
Ein Traum ... S. 6  
POLIS und Promis S. 7  
Müll > Geld > Orchester S. 7

# Parken ohne Stress

Überquerungshilfe hier, Tunnel oder Tiefgarage dort. Bad Reichenhall fehlte es bislang an einer schlüssigen, zukunftsfähigen Verkehrsplanung. Bad Reichenhall muß wieder aktiv um Kunden und Gäste aus dem Umland werben. Dazu gehört auch die Bereitstellung einer angenehmen Verkehrssituation.

Ein Schwerpunkt sollte dabei vor allem die Parkraumbewirtschaftung in Bad Reichenhall sein. Folgend einige Vorschläge:

1. Einführung der "Bad Reichenhall-Parkscheibe", ähnlich einer Vignette, mit der man die vorhandenen Streu-Parkplätze ohne weitere Gebühr benutzen kann. Vorteil: Bürger und Stammgäste können durch den Erwerb einer solchen Parkscheibe kostengünstiger parken, der

Stress nach Kleingeldsuche wird erspart und eine stärkere "Kundenbindung", vor allem aus dem näheren Umland, wird erreicht.

Geschäftsleute könnten die entsprechend attraktiv gestaltete "Bad Reichenhall-Parkscheibe" ihren guten Kunden als Rabatt schenken. Weiterhin wäre unter den nummerierten Scheiben auch eine Verlosung von interessanten Preisen denkbar.

2. Bewirtschaftung von einigen größeren Parkflächen über Parkschranksysteme, so dass der Kunde ohne Stress entscheiden kann, wann er Bad Reichenhall verlässt. Ohne hektisches Auf-die-Uhr-schauen in der Befürchtung eines Strafzettels lässt es sich einfach entspannter einkaufen.

3. Einführung eines möglichst kostengünstigen Parkleitsystems, um den Suchverkehr in der Innenstadt zu reduzieren und den Besucher schnellstmöglich zu einem freien Parkplatz zu führen.

4. Erweiterung der Parküberwachung zu einer Stadtberatung, deren Mitarbeiter neben den Strafzettelblöcken auch Stadt- und Busfahrpläne, Wechselgeld für Parkautomaten etc. mitführen und den Besucher Bad Reichenhalls umfassend beraten.

Dem Gast Bad Reichenhalls soll, egal ob aus dem Umland oder der Ferne kommend, ein stressfreies, sympathisches Parken ermöglicht werden - das muss das wesentliche Ziel für die Zukunft sein. Nicht Bürger und Gäste verschrecken, sondern in Konkurrenz zu den Einkaufszentren im Umland zum angenehmen Besuch und Verweilen in Bad Reichenhall einladen.

# Minigolf auf dem Traunfeld

Anlässlich der CSU-Veranstaltung unter dem Motto: "Wo drückt der Schuh? Nicht jammern - Mitreden! Bürger gestalten ihre Stadt" stellte der Reichenhaller Geschäftsmann Peter Kalb ein zukunftsorientiertes Freizeitprojekt erstmals der Öffentlichkeit vor. Hierbei handelt es sich um ein Projekt, das für die Kur- und Urlaubsstadt Bad Reichenhall einen erheblichen Attraktivitätsgewinn bedeuten würde.

An Hand eines Plans vom sogenannten Traunfeld, ein stadteigenes Grundstück mit ca. 20.000 m<sup>2</sup> zwischen der B 20/21 und der Saalach gelegen, erläuterte Herr Kalb das von ihm geplante Vorhaben.

Durch ein Konsortium von Kapitalgebern sollen Sport- und Freizeiteinrichtungen mit einer Kleingastronomie auf einem Teilbereich des für diesen Zweck ideal gelegenen Grundstücks errichtet und betrieben werden. Im nordöstlichen Bereich von der Traunfeldwiese befindet sich bereits der per Stadtratsbeschluss verlegte Skaterpark, ein Kinderspielplatz und der Fußballbolzplatz. Entlang der Saalach führt der freizeitmäßig intensiv genutzte Fuß- und Radweg. Auf der gegenüberliegenden Seite der B20/21 wird derzeit das neue Rupertusbad errichtet. Parkplätze mit einer Citybusanbindung dürften in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Die infrastrukturellen Voraussetzungen und verkehrstechnischen Anbindungen sind somit geradezu als ideal zu bezeichnen.

Ein moderner Minigolfplatz mit einem

Cafe-Kleingastrobereich und einer öffentlich zugängigen Toilettenanlage mit einem behindertengerechten WC sollen den Anfang bilden. Die weiter gedachten Einrichtungen, die sich modular in Abhängigkeit von der Investitionskraft des Konsortiums erweitern lassen, sind eine Trampolinsprunganlage, Elektrominiauxos für Kleinkinder, ein Beachvolleyballplatz, ein Streetballplatz und ein aus Natursteinen errichteter Kletterfelsen ähnlich dem in Rif bei Salzburg. Zur Durchführung von Wettkampfeveranstaltungen wäre eine kleine Zuschauertribüne zwischen dem Beachvolleyballplatz und dem Kletterfelsen eine sinnvolle Ergänzung. Als zusätzliches sport-touristisches Highlight könnte das Freizeitareal um eine Body-Flying Anlage ergänzt werden.

Der ausgewogene Mix der verschiedenen Sport- und Freizeiteinrichtungen in direkter Nachbarschaft zur neuen "Rupertustherme" spricht die unterschiedlichsten Altersgruppen an: Für Bad Reichenhall würde eine nachhaltige attraktive Freizeitanlage mit einer gewaltigen Anziehungskraft errichtet werden, die einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum notwendigen wirtschaftlichen Aufschwung unseres Kur- und Urlaubsortes leisten könnte.

Herr Kalb, dem bereits von mehreren privaten Kapitalgebern Vorab-Zusagen vorliegen, hatte das Projekt Ende August der Stadtbaudirektorin Frau Seitz und Mitte Oktober Herrn Oberbürgermeister

Heitmeier vorgestellt. Zur Planungssicherheit und für weitere notwendige Investorenverhandlungen bat Herr Kalb um eine verbindliche Aussage, ob die Stadt diesem Vorhaben generell positiv gegenübersteht und einen Teilbereich der Wiese zu einer angemessenen Pacht freigeben würde. Seitens der Stadtverwaltung verhält man sich jedoch mit einer verbindlichen Aussage noch zögerlich.

## **Vision 2004 Stammtisch**

**11.12.2003**

**ab 18.00 Uhr**

**Wurlitzer**

**Turnergasse 10**

# Geld regiert die Welt

Geld regiert die Welt und der Euro Europa. Ganz in unserer Nachbarschaft drucken seit Jahresanfang ein paar Visionäre ihr eigenes Geld. Im Chiemgau ist eine Vision Wirklichkeit geworden. In Prien am Chiemsee marschiert der "Chiemgauer" nach vorne. Was als Schülerprojekt begann, begeistert seit Monaten die Medienwelt. Ob "Süddeutsche", Bayerischer Rundfunk oder "Rheinischer Merkur", gespannt blickt die Öffentlichkeit nach Südost-Oberbayern.

Hintergrund: Der Priener Wirtschaftslehrer Christian Gelleri ist jetzt auch Geschäftsführer von "Chiemgau regional". Dieser Verein besorgt das neue Geschäft. Seine Schüler langweilen sich nicht, sondern gehen offensiv mit einem unserer sensibelsten Zukunftsthemen zu Werke. Der lahrende regionale Wirtschaftskreislauf in Zeiten globaler Übermacht soll mit der neuen Währung Chiemgauer eine Frischzellenkur verabreicht bekommen.

Seit dem 31. Januar 2003 können Mitglieder des Vereins Chiemgau regional bei mitmachenden Geschäften und

Institutionen mit Chiemgauern bezahlen - Tendenz: ununterbrochen steigend. Dabei ist es gar nicht so unkompliziert, an dem neuen Geldsystem teilzuhaben. Ohne Vereinsmitgliedschaft darf schon mal gar nichts gehen (Stichwort: Europäische Zentralbank und Währungshoheit) und quartalsweise bezahlt der stolze Chiemgauer-Besitzer auch noch eine 2%-ige sogenannte Umlaufsicherung. Damit werden Druck- und Verwaltungskosten beglichen sowie ein Fond für soziale Zwecke gespeist.

Der Chiemgauer ist eben kein normales Geld. Es soll nicht aufbewahrt, sondern ausgegeben werden. Es soll nicht Zinsen erwirtschaften, sondern Gutes bewirken. Der Chiemgauer ist nichts für internationale Finanzhaie, sondern dient regionaler Wirtschaft und Arbeit. Damit folgen Christian Gelleri und seine Mitstreiter nicht nur einem ethischen Prinzip, sondern auch einer langen Tradition. Schon in der Wirtschaftsdepression der 30er Jahre zeigte Wörgl im österreichischen Tirol der Welt, wie innerhalb kürzester Zeit eine lokale Währung

einen rasanten Aufschwung herbeiführen kann. In Argentinien sind heute regionale Währungen Hoffnungsschimmer inmitten einer der schwersten Wirtschaftskrisen der Gegenwart.

In Deutschland ist es (noch) nicht soweit. Im Chiemgau haben sie schon mal vorgesorgt. Die Menschen, die Gewerbetreibenden, die Region ist begeistert. Vielleicht kann unsere Region, der Rupertigau, von solchen Experimenten lernen. Die regionale Wirtschaft könnte jedenfalls auch eine Frischzellenkur vertragen - z.B. mit einem "Rupertigauer". Einfacher kann's ein "Rupert" sein oder aber revolutionärer eine "Rupert Mark" - wir werden sehen. Mehr dazu unter [www.chiemgauer-regional.de](http://www.chiemgauer-regional.de).



## Bayerische Sicherheitswacht Nicht von Sicherheit reden, Sicherheit machen!

*„Die Bewahrung der Inneren Sicherheit erfordert die Mitverantwortung, das Engagement und die Mithilfe der Bürger. Das Vorgehen gegen Gewalt und Kriminalität ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der jeder Einzelne beitragen kann. Dazu bietet Bayern seit 1994 einen neuen Weg: Die Sicherheitswacht“*

Nach einem dreijährigen erfolgreichen Pilotversuch in den Städten Nürnberg, Ingolstadt und Deggendorf trat am 31.12.1996 ein neues Gesetz in Kraft, welches die Unterstützung der örtlichen Polizei durch Bürger regelt. Die chro-

nisch unterbesetzten Polizeidienststellen werden bisher in 41 Kommunen in Bayern durch Bürger unterstützt. Die Sicherheitswacht ist aber keine Hilfspolizei. Die Angehörigen der Sicherheitswacht wollen vor allem der Straßekriminalität und dem Vandalismus entgegenwirken. Sie sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs und verbessern schon durch ihre Präsenz die Sicherheitslage und das Sicherheitsgefühl der Bürger.

Bei verdächtigen Vorkommnissen informiert die Sicherheitswacht über das Handsprechfunkgerät die nächste

Polizeistreife. Selbst eingreifen wird sie nur im Ausnahmefall, zum Beispiel, wenn dies zur Hilfe für Bürger dringend geboten ist.

Aber auch weiterführend könnte eine Sicherheitswacht in Bad Reichenhall tätig sein. Wenn man an die Probleme mit Radfahrern in der FuZo denkt, an rasante Lieferfahrer in der Poststraße und den zunehmenden Vandalismus wäre die verstärkte Präsenz von Ordnungskräften eine praktische Lösung.

Mehr zur Sicherheitswacht finden Sie unter [www.polizei.bayern.de/wir/siwa.htm](http://www.polizei.bayern.de/wir/siwa.htm)

## Stadtlot sen gesucht!

Bei Gängen durch die Stadt wird man immer wieder nach dem Weg oder Sehenswürdigkeiten gefragt. Dies geschieht eher zufällig und welcher Reichenhaller Bürger fragt schon den Stadtplan-studierenden Touristen, ob man helfen kann.

Ein POLIS-Leser gab uns die Anregung, doch Abhilfe zu schaffen durch einen

ehrenamtlichen Stadtlotsen-Dienst. Kennlich gemacht durch eine Plakette, ausgerüstet mit Stadt- und Busplänen und mit dem Wissen über Sehenswertes in Bad Reichenhall, so stellen wir uns den Reichenhaller Stadtlotsen vor. Bürgerinnen und Bürger werden gesucht, die viel in der Stadt unterwegs sind und Spaß daran haben, ihre Stadt Gästen

sympathisch näher zu bringen, für Bad Reichenhall in Bad Reichenhall zu werben. Regelmäßige Treffen, Fortbildungen und Feiern sollen der Idee des Stadtlotsen ein festes Fundament geben. Auch eine Zusammenarbeit mit der Kur-GmbH ist bereits angedacht. Über Ihre Bereitschaft, bei diesem Projekt mitzumachen, würden wir uns sehr freuen.

# Nürtingen

als strahlendes Beispiel für Transparenz und Bürgerbeteiligung



In POLIS 6 sind wir auf die schwäbische Kleinstadt Nürtingen (Landkreis Esslingen, mit Eingemeindungen ca. 40.000 Einwohner) aufmerksam geworden. Am 7. März 2003 hatte Bad Reichenhall bei einer FWG-Veranstaltung die Ehre, den Nürtinger "Macher" in Sachen Bürgerengagement, Hannes Wezel, hören und fragen zu dürfen.

Nürtingen setzt in Sachen "Transparenz und Bürgerbeteiligung" mittlerweile internationale Maßstäbe, die Medien haben das Thema aufgegriffen, Bücher sind erschienen. Nürtingen macht, andere machen es nach, wieder andere schauen erst mal nur zu.

POLIS hat sich deshalb vor Ort kundig gemacht. Am 31. März war das POLIS-Team zu Gast im deutschen Bürgerengagement-Mekka und machte sich ein eigenes Bild von den dortigen Verhältnissen.

Vorab bemerkt: 350 km Distanz führen in eine andere Welt, auch wenn die krisengeplagte Bundesrepublik die gleiche bleibt. Keine Alpen, keine Seen, dafür Industrie und viel mehr grauer Alltag als in unserer paradiesischen Heimat. Dafür hat sich Nürtingen auf anderen Ebenen im vergangenen Jahrzehnt den Garten Eden geschaffen: wo man steht und wo man geht, mit wem man auch spricht, überall ist er da, der Bürgersinn, das Bewusstsein für die gemeinsame Sache. Der ist wichtig, das merkt der Gast ganz schnell: das Verhältnis sympathischer Eindrücke überwiegt gewaltig.

Vergessen Sie den Klatsch an der

Straßenecke, wo sich zwei gegen alle anderen verbünden, vergessen Sie das Vier-Augen-Gespräch mit einem OB, der zu allem nickt und nichts umsetzt, vergessen Sie Medien, die abhängig, parteilich und unkritisch berichten, und vergessen Sie auch alle anderen Gesprächsebenen, wo im Prinzip übereinander und nicht miteinander geredet wird.

Abgesehen davon, dass in Nürtingen auch nur Menschen leben, haben die Leute dort eine neue Kultur des Gesprächs, des Austauschs und der Politik gefunden. Was vor Jahren ganz klein begann, ist heute integraler Bestandteil des Nürtinger Lebens.

Ein Beispiel: Das Nürtinger Rathaus hat drei (architektonisch genial verbundene) Teile: der Bereich Politik (Stadtrat etc.), die Verwaltung (wie überall) und in der Mitte der sogenannte "Bürgertreff", die Schaltzentrale und der Begegnungsort für alle Bürger.

In Nürtingen werden nicht nur Verwaltungsleute, ein Oberbürgermeister und Stadtratsentschädigungen bezahlt. 125.000 Euro lässt man es sich im angeblich so knauserigen Schwabenlande kosten, um Bürgerbeteiligung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu realisieren. Wenn also der Nürtinger Stadtrat einmal mehr in vollendeter Einmütigkeit eine Neuerung passieren lässt, ist dies nicht das Resultat eines faulen politischen Kompromisses (wie leider so oft in den Weiten der Bundesrepublik Deutschland). Sondern das Ergebnis einer Entscheidungs-

findung von Stadtrat, Verwaltung und Bürgern: Haushalt, Neuerungen und Projekte werden im Vorfeld der Entscheidungsfindung in gesondert veranstalteten Treffen mit allen interessierten Bürgern besprochen und dann, teilweise auch unter aktiver Mitwirkung der Bürger, umgesetzt. Für das "Tagesgeschäft" gibt es vor jeder Stadtratsitzung die Gelegenheit für interessierte Bürger, den Stadtrat zu befragen. Auf diese Art lassen sich Lösungen und Wege finden, die deutlich stärker von den Bürgern mitgetragen sind - Nürtingen erspart sich damit viel "Hinterher-Protest", der in vielen anderen Kommunen eine mühsame Atmosphäre der untergründigen Unzufriedenheit schafft. Und dieses Voll-Zueinanderstehen strahlt aus!

Die Nürtinger verkaufen sich gut. In der Außendarstellung regiert nämlich ebenfalls Transparenz und Bürgerbeteiligung. POLIS hatte "Null" Problem mit wem auch immer zu sprechen: alles offen, alles ehrlich, alles nett. Das fing beim Informationsschalter an, wurde vom Bürgerengagement-Chef wie vom Zivi gleichermaßen freundlich und kompetent begleitet und endete mit einem sympathischen Schwatz in den Gefilden des Oberbürgermeisters.

Mit 125.000 Euro Bürgerengagement-Budget läuft in Nürtingen ein Prozess, den niemand mehr aufhalten möchte (abgesehen von ein paar "Grundsatz-Stänkerern" natürlich - aber die gibt's ja bekanntlich überall). Stabil läuft, was ein paar Wagemutige vor Jahren angezettelt haben. Rentieren tut es sich auch: Nürtingen hat immerhin einen ausgeglichenen (!) Haushalt, denn Einigkeit spart Geld. Und alle haben ihren Spaß dran, so z.B. die "Nürtinger Zeitung", die engagiert und farbenfroh berichtet, alles mögliche vermittelt und ganze Sonderbeilagen zum Bürgerengagement herausbringt.

Wer weiß, wie die Stadtgeschichte heute aussehen würde, wenn die lokale Zeitung "damals" nicht die Zeichen der Zeit erkannt hätte ...

---

## Impressum:

### POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung  
Copy & Computer Schmidt  
Waaggasse 4,83435 Bad Reichenhall  
Tel. & Fax 08651-69217  
polis@computerschmidt.de  
[www.nachtblatt.de](http://www.nachtblatt.de)

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Schmidt  
Redaktion: Bernhard Schmidt, Robert Schromm  
Anzeigen: Bernhard Schmidt  
Druck: Copy & Computer Schmidt  
Auflage: 7.000

# Bürgerfond

Investition in die Zukunft

Was am 1. April 2003 als Scherz im "Reichenhaller Tagblatt" präsentiert wurde - die finanzielle Beteiligung der Bürger am umstrittenen Kirchholtunnel - ist in anderen Städten und Gemeinden längst selbstverständlich: ein Fond, in den Bürger einzahlen, um (soziale) Projekte zu finanzieren, um Entwicklungen anzustoßen, die in Zeiten leerer Kassen sonst unterbleiben würden. Ein Beispiel: Würden alle 24 Stadträte von ihrer Aufwandsentschädigung (Euro 150,- /Monat) als Zeichen des Aufbruchs je Euro 50,- pro Monat in einen Bürgerfonds einzahlen, dann hätte man schon ein Budget von 14.400 Euro im Jahr. Dieser Grundstock ergänzt, weil durch die vorbildliche Aktion des Stadtrats motiviert, mit der Unterstützung weiterer 100 Reichenhaller Bürger, die in gleicher Höhe in den Fond einzahlen, würde zu einem Gesamtetat von 74.400 Euro im Jahr führen: Mit diesem Geld könnten dann Sport- und Kultur-, Jugend-, was auch immer Projekte gefördert werden. Der Innovationsclub im Gewerbeverein beweist seit Sommer 2002, dass solche Modelle auch in Bad Reichenhall funktionieren. Was mit einer Handvoll Leuten begann, ist heute ein Club von ca. 45 Mitgliedern aus der Reichenhaller

Geschäftswelt - Tendenz steigend! Mit individuellen Beiträgen, die für die Geschäftsleute auch in Zeiten rückläufiger Umsätze tragbar sind, wird ein gemeinsamer Topf gefüllt. Nikolaus-Aktion, Ruperti-Markt oder die Oster-eier-Mal-Aktion sind nur Beispiele, die ohne die Unterstützung durch viele Geschäfte nicht möglich wären. Gemeinsame Finanzen und Werbung waren und sind die Grundlage, das

## Vorbildliches Engagement in Göttingen

6740 Kilogramm eigesammelter Müll an zwei Tagen - das ist die Bilanz des Bürger-engagierten Jahresputzes in der niedersächsischen Stadt Göttingen. Oberbürgermeister Jürgen Danielowski (CDU), verantwortlich für die Kampagne "Gemeinsam für ein sauberes Göttingen", zeigte sich stolz auf die Mitwirkung von immerhin 2800 Göttinger Bürgerinnen und Bürger, mitsamt vieler Vereine, Schulen und sogar Kindergärten.

Damit haben sich etwas mehr als 2% der Einwohnerschaft aktiv engagiert und sprichwörtlich tonnenweise Müll aus öffentlichen Anlagen geschafft. Danach

Gemeinschaftsgefühl wurde verstärkt, miteinander wird der Weg in die Zukunft gesucht. Die Zusammenarbeit wird zunehmend intensiviert, nicht nur untereinander, sondern auch mit dem KVV, der Kur-GmbH, der Oberen Stadt. Warum also nicht von anderen Städten und Gemeinden und den Erfolgsmodellen in der eigenen Stadt lernen? Die Beteiligung am Kirchholtunnel war ein Aprilscherz, ein Bürgerfond für Bad Reichenhall ist ein möglicher und wichtiger Schritt in eine positive Zukunft.

sah es 6740 Kilo besser aus in deren Heimatstadt. Und der persönliche Aufwand für den einzelnen hielt sich naturgemäß in Grenzen. Über den Spaß, den viele dabei hatten, brauchen wir hier nicht zu spekulieren.

Wohl aber um die imaginären Folgen für die Kurstadt Bad Reichenhall: 2% der hiesigen Einwohnerschaft wären mehr als 300 Bürgerinnen und Bürger. Stellen Sie sich vor, der Oberbürgermeister ruft auf "Gemeinsam für ein sauberes Bad Reichenhall", 350 Leute kommen hin, haben eine riesige Gaudi und der einstige Weltkurort erstrahlt in lange nicht gekanntem Glanz ...

## Liberal e Bürgerbewegung

Nicht das Rad neu erfinden - sondern es wieder drehen

Die demokratische Zukunft der Bundesrepublik Deutschland ist in Gefahr. Das entnimmt man fast allen öffentlichen Äußerungen - ob in Meinungsumfragen, in der Medienberichterstattung oder in persönlichen Gesprächen.

Die zum Teil harsche Kritik richtet sich hauptsächlich gegen die politischen Parteien. Hier ist in den vergangenen Jahrzehnten die politische Willensbildung quasi monopolisiert worden. Mit der Folge, dass in Deutschland "Politikverdrossenheit" zu einem riesigen Problem geworden ist.

Seit dem 03.08.03 gibt es jetzt "www.liberal-e-buergerbewegung.de" - eine unabhängige und überparteiliche Internet-Seite.

Die Liberale Bürgerbewegung ist eine Internet-basierte Organisation, die sich ganz grundsätzlich gegen den verkrusteten und verbürokratisierten Parteienapparat wendet. Die "MitMacher" der

Website legen größten Wert auf eine möglichst unbürokratische und demokratische Struktur. "Entwicklung als Programm, Programm als Entwicklung", so das Credo.

Die Liberale Bürgerbewegung ist, im Gegensatz zu den meisten anderen Organisationen, die sich auf vergleichbarem politischen Terrain bewegen (wie z.B. der "Bürgerkonvent" oder die Initiative "Neue Soziale Marktwirtschaft") völlig unabhängig von großen Interessensvertretungen und Millionen-summen. Die Vorzüge des Internet lassen eine beitragsfreie Mitgliedschaft zu, bieten in der Zukunft Raum für eine breite Diskussion über Themen, die die Bürgerinnen und Bürger wirklich interessieren und lassen so die Möglichkeit für ein rasches inhaltliches und personelles Wachstum.

Mit einfachen Vorschlägen soll auf die Politik Druck ausgeübt werden. Das ein-

zelne Mitglied beteiligt sich aktiv oder passiv, öffentlich oder anonym am Inhalt der Website "www.liberal-e-buergerbewegung.de". In der ersten Phase geht es vornehmlich um kleine Verbesserungsvorschläge innerhalb des parlamentarischen Systems, daran anschließend sind die Themenschwerpunkte "Transparenz, Bürgerbeteiligung, Entbürokratisierung und Schuldenabbau" angedacht.



# Transparente Kommunikationskultur

Eine gut fließende Kommunikationskultur schafft gute Atmosphäre und die ist für die Wirtschaft und das Gemeinwesen einer Stadt wichtiger als so manch anderer Standortvorteil.

Am Beispiel Nürtingen lassen sich die Bedingungen für eine gute Kommunikationskultur sehen: "Die langjährige Erfahrung in Nürtingen zeigt, daß erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement zweierlei erfordert: Strukturelle und organisatorische Verankerung, Planung und Organisation (die Module) sowie Menschen, die diese mit Leben füllen. Es geht nur gemeinsam: Menschen und Module." So beginnt ein von der Stadt Nürtingen herausgegebener Folder "Nürtingen - Wege zur bürgerorientierten Stadt".

Menschen und Module, wie es die Nürtinger nennen, sind auch die Voraussetzung für einen konstruktiven Kommunikationsfluss: Kommunikation gibt es immer: Bürger unterhalten sich über ihre Bedürfnisse, äußern ihre Meinung, fällen ihre Urteile. Damit Kommunikation konstruktiv werden kann,

gibt es Voraussetzungen, die die Stadt organisatorisch schaffen muss:

1. Voraussetzung: Die Bürger müssen voll informiert sein: Nur so lassen sich Fehleinschätzungen und Verantwortungslosigkeit vermeiden. Es gilt: Je weniger Transparenz bzw. Information desto heftiger brodeln die Gerüchteküche. So schafft Nürtingen zum Beispiel in seiner jährlichen "Haushaltswerkstatt" für alle Interessierten den "gläsernen Haushalt".

2. Voraussetzung: Jeder Bürger muss sich im Vorfeld von Entscheidungen zu öffentlichen Themen äußern können bzw. selber welche anregen. Das heißt nicht, dass alle Bürger vorher angehört werden müssen. Es gilt nur das Gebot der Information: Jeder muss wissen können, welche Themen besprochen werden. Jeder Interessierte, selbst wenn es davon nur wenige geben sollte, muss sich dazu äußern können. Wer sich vorher nicht äußert, darf sich natürlich auch hinterher nicht beschweren.

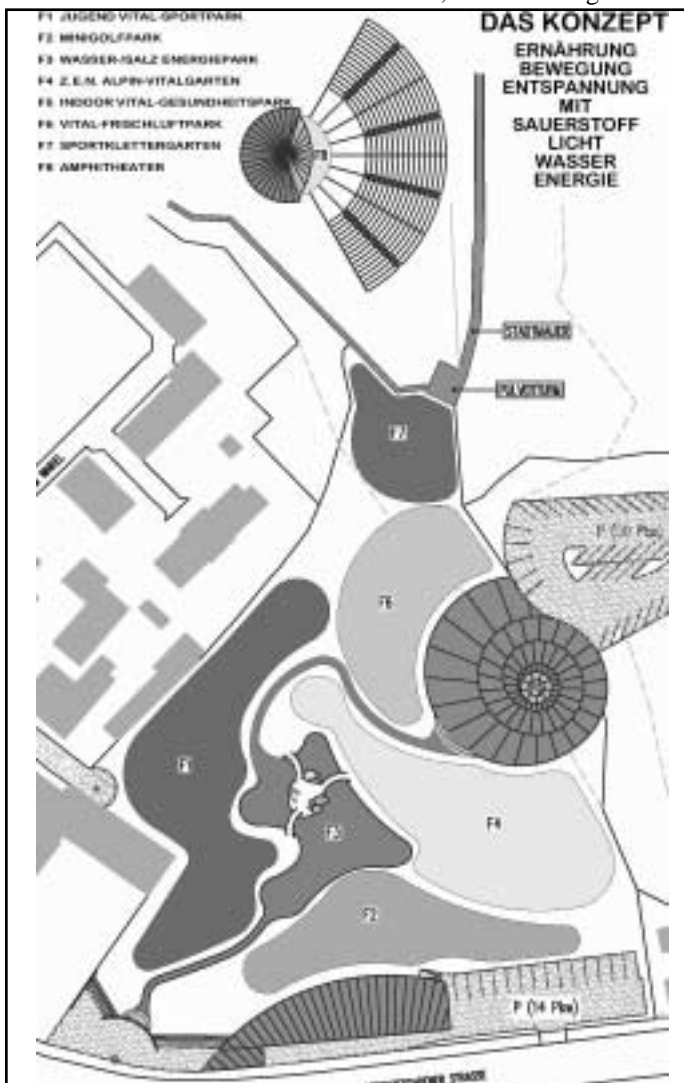
In Nürtingen gibt es vor jeder Stadtratssitzung für Interessierte die Möglichkeit mit Stadtrat und Verwaltungsspitze zu sprechen.

3. Voraussetzung: Es muss einen festen Ort und feste Zeiten geben, wo Bürger mit Stadtrat und Verwaltung kommunizieren können.

Wichtig: Der Forum-Charakter. Wenn Kommunikation fließen soll - und das muss sie, um konstruktiv zu werden - haben Vier-Augen-Gespräche mit und unter Mandatsträgern und Bürgern keinen Sinn: Von A nach B landet die Kommunikation immer in einer Sackgasse. Dinge, die alle Bürger angehen (und das tun letztlich alle Belange der Stadt) - auch Ausschreibungen jeder Art - müssen unter allen besprechbar sein. Vier-Augen-Gespräche schaffen außerdem Wissensmonopole, die weder berechtigt, noch nötig sind. Sie verschaffen dem, der sie hat, Macht. Und das erzeugt schlechte Stimmung - zu Recht. Schließlich sind in unserer Demokratie die Bürger als Steuerzahler die Auftraggeber der Verwaltung und als Wähler die Mandatsgeber ihrer Vertreter.

4. Voraussetzung: Medien, die über Verlauf und Ergebnisse von öffentlichen Projekten berichten. Wie es so schön in einer Anzeige der "Nürtinger Zeitung" heißt: "Bürgerschaftliches Engagement braucht Öffentlichkeit - dafür sorgen wir".

Beachtet man diese Voraussetzungen, kann Kommunikation konstruktiv werden und das wirkt sich auf die Stimmung einer Stadt sicherlich positiv aus. Geredet wird immer, das kann auch die beste Geheimhaltungspolitik nicht verhindern. Damit auch etwas dabei herauskommt, ist es in jedem Falle effektiver, Information in Hülle und Fülle schon vorab zu gewährleisten. (MiSch)



## Ein Traum ...

Nach langem Stadtrats-Hick-Hack ging jetzt das ehemalige "Gaswerksgelände" an der Berchtesgadener Strasse in das Eigentum der Firma "Lidl" über. Lidl betreibt bekanntermassen (fast) überall in Deutschland und Umgebung seine Lidl-typischen Einkaufsmärkte. Das darf Lidl tun und das ist auch gut so. Ob das allgemeine Lidl-Konzept eine Bereicherung für die Einkaufskultur sein kann, insbesondere in der einstigen Weltkurstadt Bad Reichenhall, darüber kann man sich trefflich streiten.

Links haben wir noch einmal ein Alternativ-Konzept des Reichenhaller Architekten Jochen Heppe abgedruckt (vgl. POLIS 4, Januar 2003). Es kommt aus einer Zeit, als das umstrittene Grundstück noch Eigentum der Bürgerinnen und Bürger der Stadt war.

Stellen Sie sich also vor, dieses Konzept wandert in die Hände der Lidl-Chefs. Dank Klasse und Masse der millionenschweren Gesellschaft wird umgedacht: Investition in einen "Lidl-Park" statt in Massenkonsum, in ein Renommier-Projekt statt in ein weiteres Irgendwas am Rande der Stadt. Ein Traum ...

# POLIS und Promis

Genau fünf prominente Mitbürgerinnen und Mitbürger haben wir bislang in der Serie "POLIS und Promis" eingeladen: in POLIS 8 Boris Becker, der bis heute noch nicht geantwortet hat und wahrscheinlich auch nicht mehr antworten wird. In POLIS 9 kamen wir auf die Idee, den ehemaligen FDP-Star Jürgen W. Möllemann in die Kurstadt zu laden. Spontan sagte dieser im Mai einen exklusiven Fallschirmabsprung über Bad Reichenhall zu - für Mitte Juli. Jürgen W. Möllemann konnte diesen Termin aus bekannten Gründen nicht mehr einhalten. Geblieben ist uns ein unvergesslicher Einblick in die Hinter- und Abgründe bundesrepublikanischer, aber auch Reichenhaller Politik-Wirtschaft.

Ulrich Wickert als dritter Promi in POLIS 10 hat uns dagegen spontan abgesagt - Mr. Tagesthemen erstickt momentan in Arbeit und Terminen. Die POLIS 11 - Einladung an Harald Schmidt ist noch in Bearbeitung, schliesslich hat der Publikumsmagnet in irgendeiner seiner Sendungen das uneigennützig Engagement in Bürgerbeteiligungs-Fragen gelobt. Und POLIS steht nun mal ganz und gar zu Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Mit Herrn Grupp, Chef des Textil-Herstellers TRIGEMA, haben wir den nächsten Treffer gelandet. Wolfgang Grupp ist der letzte in Deutschland verbliebene Textil-Industrielle und beschäftigt rund 1.200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das gelingt ihm durch eine vernünftige Firmenpolitik, die bewußt am Standort Deutschland festhält. Dies hat Herrn Grupp aus dem schwäbischen Burladingen bundesweite Popularität eingehandelt - in Sendungen á la "Sabine Christiansen" sahen ALLE anwesenden Politiker schlecht aus: Der bislang relativ unbekannt Wolfgang Grupp war der Stargast. Offenheit und Ehrlichkeit kommen eben gut an im Jahre 2003.

Deshalb freuen wir uns außerordentlich, demnächst einen so innovativen, erfolgreichen und mutigen Menschen in Bad Reichenhall begrüßen zu dürfen. Geplant ist ein Besuch am TRIGEMA-Standort Piding und eine Podiumsdiskussion mit einem der interessantesten Köpfe der Republik. "POLIS und Promis" wird sich in der nächsten Zeit auf die Suche begeben. Menschen in der Runde mit Herrn Grupp, hier bei uns in Bad Reichenhall, geplant Ostern 2004.

## Müll > Geld > Orchester

Leere Tinten- und Tonerpatronen sind Sondermüll und müssen eigentlich auch als solcher entsorgt werden. Doch immer mehr Firmen haben sich auf das Wiederauffüllen spezialisiert und bieten Geld für leere Patronen.

Andererseits leidet das Philharmonische Orchester in Bad Reichenhall unter chronischer Geld-Not. Was liegt also näher, als leere Tinten- und Tonerpatronen zu sammeln und den Erlös daraus für das Orchester zur Verfügung zu stellen. Ca. einen Euro im Schnitt erhält man für eine leere Original-Tintenpatrone, bis zu vier Euro für leere Tonerkartuschen. Rechnet man alle in Bad Reichenhall täglich anfallenden Patronen und Kartuschen zusammen, so ist ein nicht unerheblicher Betrag für das Orchester zu erwarten. Vorausgesetzt, die Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiter und Firmen sammeln ihre leeren Patronen und stellen diese dann für das Orchester zur Verfügung. Die Abwicklung erfolgt über Copy & Computer Schmidt, Waaggasse 4. Dort werden die Patronen sortiert, gezählt und an die Firma gesandt, welche die beste Vergütung bietet. **Also: mitmachen - Umwelt schützen - Orchester unterstützen!**

## Vision 2004 - Ich mache mit!

und interessiere mich besonders für

Regional-Geld

Stadtlotse

Sicherheitswacht

Bürgerfond

Beteiligung Minigolf

Patronen für Orchester

sonstiges: \_\_\_\_\_

Ich habe folgende Vorschläge für die Gestaltung einer positiven Zukunft Bad Reichenhalls:

---

---

---

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Straße, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

senden an: POLIS, Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall, Fax 08651 - 69 217